

Der Löwen öffnet seine Türen wieder

LINDENHOLZ Das Restaurant beim Bahnhof ist in neuen Händen: Felicia Burlacu und Florina Dumitru wollen auf frische regionale, schweizerische und italienische Küche setzen.

Noch sind im Löwen in Lindenholz die Handwerker und die Putzmannschaft am Werk: Besitzer Matthias Leuenberger lässt unter anderem die WC neu bauen. Dabei werden Gaststube und Sälli auch gleich behindertengerecht. Schon morgen werden jedoch Felicia Burlacu (33) und Florina Dumitru (32) das Zepter übernehmen.

Burlacu kam 2002 aus Rumänien zu einer Tante nach Basel, lernte Servicefachangestellte und arbeitete seither unter anderem im Stadthaus Huttwil und im Bad Gutenberg. Vor vier Jahren holte sie ihre Kollegin Florina Dumitru in die Schweiz. «Nun haben wir genug gearbeitet und Erfahrungen gesammelt, um selbst etwas an die Hand zu nehmen», sagen sie überzeugt. Burlacu wird demnächst die Wirteprüfung ablegen. Anstellen werden die beiden Neowirtinnen zwei Köche.

Von regional bis italienisch

Anbieten wollen sie sowohl regionale als auch andere schweizerische und italienische Gerichte. Im Verlauf des April wollen sie die Küche noch mit einem Pizzaofen ergänzen. Noch eine Pizze-

ria mehr? «Pizza ist nicht gleich Pizza», entgegnet Felicia Burlacu. «Wir kennen nahezu 100 Rezepte dafür – da hat es einige darunter, mit denen wir überraschen können.» Zudem werde Pasta ebenso auf der Speisekarte zu finden sein wie Rösti.

Fleisch, Gemüse und Früchte beziehen sie von Tschanz und Sigrist in Kleindietwil. «So haben wir die Garantie, dass alles stets frisch ist und wir bei einem Ansturm rasch Nachschub haben.» Noch blühen auf den Feldern von Matthias Leuenberger erst die Tulpen und Narzissen, doch wenn im Herbst die nächsten Kürbisse reif sind, sollen sie auch auf den Tellern im Löwen landen, ebenso wie Wild aus der Jagd. Überzeugen wollen sie mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Jazz ergänzen

Morgen startet der Löwen mit einer Livemusik im Saal. Damit wollen Felicia Burlacu und Florina Dumitru künftig einmal im Monat die Konzerte des Jazzclubs Lindenholz ergänzen. Am 30. April ist eine weitere Rock-'n-Blues-Night angesagt. Eltern mit Kindern werden die Spielecke schätzen, die im Saal ebenfalls geplant ist. jr

Öffnungszeiten: Täglich 8 bis 23 Uhr (ab morgen Freitag). **Mehr:** www.loewen-lindenholz.ch
Telefon: 062 965 41 26.



Machen sich selbstständig: Florina Dumitru (links) und Felicia Burlacu öffnen morgen Freitag den Löwen in Lindenholz neu. Thomas Peter

Seit einem Jahrzehnt aktiv für die Oberaargauer Jugend



Über zehn Jahre Tokjo freuen sich die scheidende Präsidentin Florinda Wallkamm, der neue Präsident Peter Glanzmann, Sozialamtvorsteher Adrian Vonrüti und Tokjo-Stellenleiter Thomas Bertschinger (v.l.). Thomas Peter

LANGENTHAL Der Förderverein offene Kinder- und Jugendarbeit Oberaargau feiert heuer sein zehnjähriges Bestehen. Mit einem breiten Programm werden junge Menschen in 15 Gemeinden und Kirchgemeinden erreicht.

Die jungen Leute wollen tanzen und in der Disco feiern – zu diesem Schluss kam der Langenthaler Gemeinderat zu Beginn der 1990er-Jahre. Während einer Versuchsphase zur Einführung eines Jugendtreffs fanden innerhalb von gut einem Jahr 35 Disco-Anlässe und 7 Konzerte statt. Das Langenthaler Stimmvolk sprach sich damals für einen Jugendtreff aus, und so wurde der Trägerverein Jugendarbeit Langenthal gegründet. Daraus entstand 2006 der Trägerverein offene Kinder- und Jugendarbeit Oberaargau (Tokjo) mit der ehemaligen Stadträtin Florinda Wallkamm (FDP) als Präsidentin. Sein zehnjähriges Bestehen will Tokjo En-

de Jahr mit einem Jubiläumsanlass feiern. An ihrer zehnten Hauptversammlung haben die Vereinsmitglieder und geladene Gäste am Montag dennoch bereits auf den runden Geburtstag angestossen und auf die Gründungsjahre zurückgeblickt.

Adrian Vonrüti gilt als eine der treibenden Kräfte, die sich für die Entstehung von Tokjo eingesetzt haben. Er war Vorsitzender der Projektgruppe, welche von 2001 bis 2004 das Jugendleitbild für die Stadt Langenthal erstellte, und war bei der Gründung von Tokjo als Projektleiter tätig. «Wir haben von Anfang an eine regionale Zusammenarbeit angestrebt», sagt der Langenthaler Sozialamtvorsteher.

Heute sind dem Verein zehn Gemeinden und fünf Kirchgemeinden angeschlossen. Mit einem breiten Angebot an Jugendtreffs und zahlreichen Projekten bietet Tokjo vielen Kindern und Jugendlichen aus der Region ein sinnvolles Freizeit-

programm, das weit über Tanzveranstaltungen hinausgeht. «Heutzutage haben die jungen Leute eher das Bedürfnis nach zwanglosen Treffen und Gesprächen», sagt Stellenleiter Thomas Bertschinger, der sich seit zehn Jahren für die Jugend in der Region engagiert. Durch die zuneh-

mende Kommunikation über Social Media sei der Wunsch nach persönlichen Begegnungen gewachsen. Sportliche Angebote oder Kochprojekte seien viel erfolgreicher als Discoververanstaltungen, so die Erfahrung des Stellenleiters von Tokjo. Barbara Graber

HAUPTVERSAMMLUNG

Florinda Wallkamm tritt nach zehn Jahren als Präsidentin von Tokjo zurück. Sie habe Tokjo in der Region zu einer wichtigen und bedeutenden Einrichtung geformt, sagte Stellenleiter Thomas Bertschinger an der Hauptversammlung und bedankte sich für ihr grosses Engagement. An die Stelle von Wallkamm tritt Peter Glanzmann. Der Unternehmer war zuvor langjähriges Vorstandsmitglied, Vizepräsident und Mitglied der Geschäftsleitung von Tokjo. Die Rechnung schliesst bei einem Umsatz von

1,14 Millionen Franken fast ausgeglichen. Für 2016 sieht das Budget einen Verlust von 18 000 Franken vor. Die 12 anwesenden von 15 Gemeinde- und Kirchgemeindevetretern genehmigten Jahresrechnung und Budget einstimmig.

Zahlreiche Angebote warten auf die Kinder und Jugendlichen in nächster Zeit. Tokio will die jungen Oberaargauer unter anderem mit Anlässen und Projekten zu den Schwerpunkten Ernährung, Begegnung und Bewegung erreichen. bga

Bauland für Firmen

SUMISWALD Die lokale Wirtschaftsförderung ist dem Gemeinderat von Sumiswald ein Anliegen. Angestrebt würden Erhalt sowie Erschaffung von Arbeitsstellen, heisst es in einer Mitteilung. Sumiswald verfüge über unbebautes Industriebauland, das in privatem Besitz sei. Eine Überbauung sei seitens des Gemeinderates erwünscht. Unterstützt werden Interessenten auch vom Kanton. Er bietet Hilfe bei der Finanzierung sowie Beratung an und gewährt eine Steuererleichterung. Interessierte Firmen müssen sich in erst bei der kantonalen Wirtschaftsförderung melden. Sie sind verpflichtet, einen Businessplan mit einer Plan-Erfolgs-Rechnung einzureichen. pd

Wir gratulieren

THÖRIGEN An der Rütistrasse kann heute Samuel Mosimann-Höhener den 80. Geburtstag feiern. wgt

Beim Spleissen sind keine Fehler erlaubt

EGGIWIL Der Skilift Netschbühl wartete diesen Winter vergeblich auf genügend Schnee. Dennoch investieren die Skiliftbetreiber in die Anlage. Dieser Tage wurde ein neues Förderseil installiert.

Als wäre es das Einfachste auf der Welt: Mit ruhiger Hand und einem länglichen Werkzeug namens Spleissnagel dreht Rolf Wiedmer Drahtlitze um Drahtlitze ins Stahlseil. Wiedmer ist Spleisser beim Drahtseilhersteller Jakob AG in Trubschachen und mit vier Helfern damit beschäftigt, den Skilift Netschbühl

in Eggwil mit einem neuen, drei Kilometer langen Förderseil auszurüsten. Oder besser gesagt, die beiden Enden des neuen, 6,4 Tonnen schweren Seils zu einer Endlosschleife zusammenzufügen.

Während das neue Seil bereits an den Skiliftmasten hängt, sind die beiden Seilenden auf den Boden gespannt. Alles, was der Spleisser nun benötigt, ist ein Kantholz, auf dem das Seil liegt, ein Spleissnagel, eine Grippzange und viel geschickte Handarbeit. «Letzteres kommt mit der Erfahrung», sagt Wiedmer und dreht weiter locker, aber konzentriert am Seil. Auf einer Länge von 30

Metern werden die beiden Seilenden direkt am Skilift zusammengespleisst.

60 000 Franken kostet das Seil

Etwa sechs Stunden dauert die Arbeit. Fehler sind keine erlaubt. Schliesslich soll das neue Seil Wintersportler sicher auf den Eggwiler Skihügel transportieren. «Ja, die Verantwortung ist schon gross», sagt der Spleisser. Mit zwanzigjähriger Erfahrung sei dies aber kein Problem. «Wichtig ist einfach, die Arbeit gut zu machen», sagt Wiedmer und lacht.

Ersetzt werden muss das Förderseil nach 45 Jahren Skiliftbetrieb. «Es ist in die Jahre gekommen», erklärt Gerhard Zaugg, verantwortlich für die Technik am Skilift Netschbühl. Etwa 60 000 Franken investiert der Betreiberverein in das neue Seil. Dies, obwohl der Skilift im vergangenen Winter mangels Schnees den Betrieb nie aufnehmen konnte. «Weil die 120 Mitglieder des Betreibervereins für die jährlichen Fixkosten von rund 18 000 Franken aufkommen, können wir einen solchen Ausfall verkraften», erläutert Zaugg. Für die Finanzierung des neuen Förder-

seils haben sich die Verantwortlichen zudem etwas Spezielles einfallen lassen: Sie haben einen Laufmeter Seil für 20 Franken an Sponsoren und Gönner verkauft.

Humanitärer Brückenbau

Auch für das ausrangierte Förderseil haben die Eggwiler Skiliftbetreiber bereits einen Plan.

«Wir werden es dem Engadiner Toni Rüttimann schenken», erklärt Zaugg. Seit 27 Jahren baut dieser mit gebrauchten Stahlseilen in Lateinamerika und Südostasien Fussgängerhängebrücken für abgeschnittene Dörfer.

Derweil ist das neue Seil in Eggwil mit 28 Tonnen unter Zug gesetzt. Und es hält. sku



Spleisser Rolf Wiedmer (2. v.l.) und seine vier Helfer arbeiten am neuen Förderseil. Hans Wüthrich

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schiesspublikation

Es werden folgende Schiessübungen mit Kampfmunition durchgeführt:

Tag	Zeit	Schiessplatz
Do. 07. April	0700–2200	
Mo. 11. April	0700–2200	
Di. 12. April	0700–2200	Raum Chrümpelhüttli
Fr. 15. April	0700–2200	Nr. 1301.060

Eingesetzte Waffen: Inf.-Waffen
Art und Mw. Schiessen: Scheitelhöhe 0 m/M

Anfragen betreffend Schiessen
Bis: Schiessstag Tel.: 079/218 41 33
Ab: Schiessstag Truppenauskunftsstelle Tel.: 079/218 41 33
Regionale Auskunftsstelle Tel.: 058/464 25 25

Ort und Datum: Bern, 02.02.2016
Das Kommando: Koord. Absch.13

Kdo Koord. Absch. 13/Pz Anw S22